cantus
Basel

Samstag, 29. Mai 2010
20 Uhr, Peterskirche Basel

Bruckner

Sämtliche Motetten

Frescobaldi

Toccaten für Orgel

Cantus Basel, Chor
Consortium Musicum, Posaunen
Françoise Härdi, Orgel

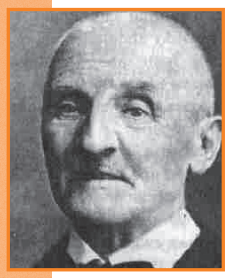
Walter Riethmann, Leitung

Vorverkauf: Eintrittskarten zu CHF 35.– und 25.– bei Paul Brunner, 061 383 13 10
oder www.cantusbasel.ch und ab 10. Mai bei Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler,
Aeschenvorstadt 2, Basel, 061 206 99 98, www.musikwyler.ch

Abendkasse ab 19 Uhr

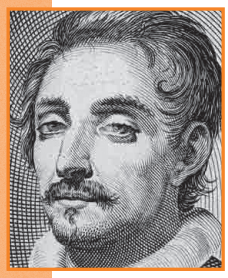
Christus
factus
est
pro nobis
obediens
usque
ad mortem,
mortem
autem
crucis.
Propter
quod
et Deus
exaltavit
illum
et dedit
illi
nomen,
quod
est super
omne
nomen.

Anton Bruckner (1824–1896): Sämtliche Motetten



Anton Bruckners Rang in der Musikgeschichte beruht vor allem auf seinen neun Sinfonien. Wer Bruckner aber ganz verstehen möchte, kommt an der Auseinandersetzung mit seiner geistlichen Musik nicht vorbei. Nach seinen drei Messen, die zu den früheren Werken zählen, beschäftigte sich Bruckner während über dreissig Jahren immer wieder mit der Schaffung von Motetten. 1861 komponierte er während seiner Linzer Jahre das «Ave Maria» und 1892 schrieb er «Vexilla regis», das sich in seiner weihevollen Würde ganz an die Welt von Wagners «Parsifal» anlehnt. Ausdrücklich «Dem lieben Gott» widmete er seine letzte Sinfonie, aber im Grunde genommen ist sein ganzes Oeuvre Zeugnis seines tiefen Ruhens im Glauben, und ohne seinen übermächtigen Willen, dem Himmel immer wieder für sein Dasein zu danken, wäre wohl keine einzige Note Bruckners denkbar.

Girolamo Frescobaldi (1583–1643): Toccaten für Orgel



Girolamo Frescobaldi wurde in Ferrara, einem der wichtigsten kulturellen Zentren der italienischen Renaissance geboren. Seinen immensen zeitgenössischen Ruhm verdankte er hauptsächlich seinen Instrumentalkompositionen. Schon im Alter von 17 Jahren erstaunte er seine Mitbürger durch sein hervorragendes Orgelspiel und stand als überragender Orgel- und Cembalovirtuose in höchstem Ansehen. Diese Tatsache erklärt den Umstand, dass er bereits mit 25 Jahren Organist am Petersdom in Rom wurde und diese Stellung während 35 Jahren bis zu seinem Tod inne hielt. Viele deutsche Organisten pilgerten nach Rom, um bei ihm zu lernen. Hier muss Frescobaldi wahre Triumphe gefeiert haben, bei jedem seiner Konzerte sollen Tausende von Hörern zusammen gekommen sein. In Rom verkehrte er in gesellschaftlich hohen Kreisen; einige seiner Werke sind der Familie Barberini gewidmet, aus welcher der damalige Papst stammte. In seinen Toccaten, Kanzonen, Ricercari und Variationen entstanden Vorformen der Suite, die sein Schüler Johann Jakob Froberger später aufgegriffen und weitergeführt hatte.

Françoise Härdi, Orgel

Françoise Härdi erhielt die ersten Klavierstunden in Reconvilier bei Janine Lehmann, später Orgelunterricht bei Heinz-Roland Schneeberger im Rahmen der Seminarschule in Biel. Bei Philippe Laubscher in Bern erwarb sie 1978 einen Orgelausweis und 2007 bei Hans Zumstein das Lehr- und Konzertdiplom (2009). Weitere Studien im Rahmen der Hochschule für Künste in Bern bei Daniel Glaus, Organist im Berner Münster. Françoise Härdi ist Hauptorganistin in der Marienkirche in Solothurn. Françoise Härdi war in zahlreichen Konzerten in Seengen, Gränichen, Seon und in Baden, im Basler Münster, in St Ursen in Solothurn und in der Marienkirche in Solothurn sowie in Radio- und Fernsehaufnahmen zu hören und ist zusammen mit den Solisten Edward Tarr und Bernhard Kühne aufgetreten.

Sonntag, 30. Mai, 17 Uhr, Marienkirche Solothurn

Anton Bruckner (1824–1896): Ausgewählte Motetten
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847): Kyrie, Gloria und Sanctus für Doppelchor
Johannes Brahms (1833–1897): Vier Choralvorspiele opus posth. 122, für Orgel

Cantus Basel, Chor
Françoise Härdi, Orgel
Leitung: Walter Riethmann

Vorverkauf: www.cantusbasel.ch
Abendkasse ab 16 Uhr